Aus dem Staate Nebraska!

Lokal-Nachrichten aus Fremont, Neb.!

Fremont, Nebr., 27. Febr.

Charles G. McDonald, ein Omaha Advokat, welcher in Fremont aufgewachsen, ist daselbst einem Herzschlag erlegen. Er war der Sohn des ehemals hier ansässigen Eisenbahn-Kontraktors J. D. McDonald, welcher für seinen Gebrauch das jetzige Gumpert Haus an der Military Avenue baute.

Am Sonntag und Montag wurden 17 weitere Häuser, der Masern wegen, unter Quarantäne getan.

Der neunjährige Sohn von Alfred Hansen ist dem Scharlachfieber zum Opfer gefallen. Zwei jüngere Kinder der Familie haben dieselbe Krankheit.

Louis Noble Million ist in ein Marine-Ausbildungslager nahe San Francisco aufgenommen worden.

Frau Margarete Lorenzen ist gestern im Alter von 50 Jahren in ihrer Wohnung an der Süd H Str. gestorben. Ihr Mann ging ihr vor 11 Jahren im Tode voraus. Sie wohnten früher auf einer Farm in der Nähe von Cedar Bluffs. Frau Lorenzen war in Deutschland geboren und kam im Jahre 1884 nach Amerika.

Senator Colby von Amerika, N. J.; Dr. Ray Wilber von der Leland Stanford Universität und Frau Isabel Beecher von Birmingham, Ala., hielten gestern hier drei verschiedene Ansprachen, in denen sie die Notwendigkeit betonten, mehr Lebensmittel nach Europa zu senden, da anderen Falles die Sache der Alliierten verloren sei.

Es wird gesagt, daß ein kürzlich von hier nach New York geschicktes Huhn daselbst den Preis von $4.12 gebracht habe. Das wäre, da die Henne nach den Angaben 12 Pfund gewogen habe, 34 und ein Drittel Cent das Pfund lebendes Gewicht. Sollte da nicht vielleicht ein ganz kleines Versehen vorliegen?

Herr Pastor Grauenhorst, welcher seit neun Jahren in Fontanelle wirkte, hat seine Resignation eingereicht und wird am 1. April ein anderes Pastorat daselbst übernehmen.

Ray Nye hat Frau Janet Hollenbeck zur Vorsitzenden des Frauenzweiges des Fremont Verteidigungsrates ernannt. Der Posten war bis jetzt in den Händen von Frau Waterhouse, welche anderer Geschäfte wegen von demselben entbunden zu sein wünschte.

Earl Littlechild, welcher kürzlich in Fort Crook von Lungenentzündung befallen wurde, hat sich soweit erholt, daß er einige Zeit hier bei seinen Eltern verbringen kann.

Verlangen $10 für Saatmais.

Tecumseh, Nebr., 27. Febr.— Herr Fred Bodie, ein hiesiger Bankier, erhielt kürzlich von der Jefferson-Ratekin Samenhandlung in Jefferson, Iowa, eine Zuschrift, in welcher er aufgefordert wird, als Verkaufsagent für diese Firma zu fungieren, um Saatmais zum Preise von $10 per Bushel an die hiesigen Farmer zu verkaufen. Seine Kommission an Verkäufen sollte ganze 25 Cents per Bushel betragen. Da aber das staatliche Komitee für Preisfestsetzung einen Höchstpreis von $5 für Samenkorn festgesetzt hat, wies Herr Bodie das Angebot zurück und übergab der staatlichen Verteidigungsbehörde eine Abschrift des Schreibens zur weiteren Verfolgung.

Volkszählungen.

Von der ersten Bevölkerungsaufnahme in Berlin.

Die erste Volkszählung in Berlin fand im Jahre 1709 statt. Es war dies das bedeutungsvolle Jahr, in welchem die Städte Berlin und Cöln nach mehr als 300jähriger Trennung unter Hinzufügung der Städte Friedrichswerder, Neustadt und Friedrichstadt zu einer Stadt verbunden wurden. Die damals gezählte Bevölkerung ergab „an Christen und Juden", mit Ausschluß der Hofbediensteten und der Garnison 49,885 Einwohner. Regelmäßige Zählungen wurden dann durch ein Reskript vom März 1720 angeordnet. „Es sollte," so heißt es da, „ein kurzer, doch deutlicher, historischer Bericht über den jetzigen Stand hiesiger Residenzien binnen 6 Monaten eingesandt werden." Diese historische Tabelle hat dann bis zum Jahre 1809 bestanden, doch wurde sie in der ersten Zeit sehr ungenau geführt, und der König mußte mehrmals genauere Instruktionen über die Zählung ergehen lassen. Im Jahre 1730 wurde zum ersten Male die Militärbevölkerung mit gezählt, und es ergab sich die Gesamtzahl von 72,387 Einwohnern. Im Jahre 1810 wurden dann statistische Tabellen eingeführt; ehe sich aber diese Art der Zählung recht eingebürgert hatte, fielen die Aufnahmen infolge der kriegerischen Zeitläufte von 1812 bis 1815 ganz aus, und erst 1816 wurden wieder durch die Polizei Aufnahmen der Bevölkerung gemacht.

In diesem Jahre wurden in ganz Preußen die Volkszählungen eingeführt, die alle drei Jahre am 3. Dezember stattfanden. Doch waren diese Aufnahmen sehr ungenau, und erst im Jahre 1861 wurde eine durchgreifende Reform des Volkszählungswesens vorgenommen. Es wurde eine Zentralkommission von Mitgliedern des Magistrats und der Polizei gebildet, und diesmal war die Aufnahme, die die Einwohnerzahl von 521,903 ergab, derartig, daß dadurch der Staatskasse durch den höheren Anteil an Zollvereinsrevenue ein Zuwachs von etwa 58,000 Taler erwuchs. Das Berliner Zählungsverfahren wurde seitdem als vorbildlich angesehen und vom statistischen Kongreß 1863 als mustergültig empfohlen. Die nächste Zählung am 3. Dezember 1867 wurde dann zum ersten Male nach den Grundsätzen einer wissenschaftlichen Statistik ausgeführt. Die nächste Zählung von 1871 sowie die folgenden fanden bereits am 1. Dezember nach den für das ganze Reich erlassenen Bestimmungen statt; den einzelnen Staaten wurde es jedoch freigestellt, ob sie die Eintragungen in Haushaltungslisten oder auf Zählkarten stattfinden lassen wollten; in Berlin wurde das letztere Verfahren gewählt. Die nächste Zählung fand sodann am 1. Dezember 1875 statt und seitdem bis zum Jahre 1910 alle fünf Jahre.

— Ihr erster Gedanke. Frau Meier (in einer Galerie die beschädigten Plastiken, Skulpturen etc. besichtigend): „Na, da müssen aber die Dienstboten schön gewirtschaftet haben!"

Nur ein „Bromo Quinine".

Um das echte zu erhalten, nenne man den vollen Namen, Laxative Bromo Quinine. Sehe nach der Unterschrift von E. W. Grove. Kuriert Erkältung in einem Tage. 30c.

Der Tuesday Musical Club

—präsentiert—

Harold Bauer

Klaviermeister

im **Boyd Theater**

Mittwoch, den 27. Februar, um 8:15 abends.

Eintrittspreise von 50c bis $1.50.

„Omaha's Fun Center."

Gayety Matl. Mats., 15-25-50c Abends, 15-25-50-75c.

Speziell für die Auto-Schau-Woche engagiert:

Die neuen „Auto Girls"

Musikalische Burlesk. — Steht nur hinter der großen Auto-Schau zurück. Fast ein halbes hundert Schnellfahr-Belle. Die einzige musikalische Schau in der Stadt. Ein Chor von Schönheiten. Vergnügen in Hülle und Fülle. — Matinee jeden Tag. —

Orpheum PHONE DOUG. 494 VAUDEVILLE

Das Beste im Vaudeville.

Tägliche Matinee 2:15; jeden Abend 8:15.

Harry Green und Schauspieler; Fanchon und Marco; Elizabeth M. Murray; Herbert Clifton; Edwin George; Alaska Trio; Gray und Summerville; Orpheum Reisewoche.

Mietet eine Ford— Lenkt sie selbst!

10c per Meile—Gasolin und Oel extra.

Ford Livery Co.

1314 Howard Str.; Tel. Douglas 3622. Gerade gegenüber der Office der Täglichen Omaha Tribüne.

William Sternberg

Deutscher Advokat

Zimmer 950—954, Omaha National Bank-Gebäude.

Tel. Douglas 962. Omaha, Nebr.

Dr. Friedrich A. Sadlacek

Deutscher Arzt

Office: 1270 Süd 13. Straße.

Ecke 13. und William Straße.

Wohnung: 2569 Süd 11. Str.

Sprechstunden von 1 bis 3 Uhr nachm. Sonntags von 9 bis 12 Uhr vorm.

Telephon:

Office, Red 4612—Wohnung, Tyler 1489

Allerlei für's Haus.

Wenn der Schuh drückt an irgend einer Stelle, nehme man ein kräftig ausgerungenes heißes Tuch und lege es auf die betreffende Stelle, während man den Schuh am Fuße hat. Die warme Feuchtigkeit dehnt das Leder genügend aus, um den Druck zu entfernen.

Sauren Flecken auf einem sonst reinen Tischtuch sind sehr störend, und man kann das so befleckte Tischtuch, ohne es zu waschen, wiederum auflegen, wenn man die befleckten Stellen auf beiden Seiten mit Schlemmkreide gründlich einreibt. Man solte das Tuch dann zusammen und wenn man es wieder braucht, reibe man die Kreide mit einer weichen Bürste ab. Die Flecken sind dann entweder ganz oder meistenteils unsichtbar geworden.

Fenster-Rouleaux (Shades) lassen sich leicht reinigen, wenn man dieselben wie folgt behandelt: man bereite sich eine Mischung, die aus einem Pint heißen Wassers und drei Eßlöffel Benzin oder Gasolin besteht. Dann nehme man ein Tuch, das man in die Mischung taucht und gut ausringt. Mit dem Tuch reibt man dann die Rouleaux, bis sie rein sind. Man reibe mit einem reinen Lappen nach, bis dieselben ganz trocken sind. Bei der Zubereitung der Mischung soll man sich davor hüten, daß das Benzin Feuer fängt.

Um Haarbürsten und Kämme zu reinigen, lege man sie auf kurze Zeit in einen größeren Behälter mit Wasser, dem man einen Eßlöffel voll Ammoniak zugefügt hat. Man rinse die Bürsten bezw. Kämme gut aus und klärе sie in reinem kalten Wasser ab.

Wenn die Hände durch die Arbeit mit heißem Wasser und Soda weich und runzlig geworden sind, reibe man sie mit gewöhnlichem Kochsalz ein. Dieses Vorgehen hilft fast immer.

Goldrahmen zu reinigen. Goldrahmen sind mit einem in Alkohol getauchten Wattebausch leicht zu reinigen; imitierte Vergoldung ist jedoch gewöhnlich mit Schellack überzogen, der durch Alkohol, Seife, Soda usw. löslich ist. Man darf deshalb hierbei zur Reinigung nur einen mit warmem Wasser angefeuchteten Schwamm verwenden.

Wärmegrad des Gießwassers. Es ist noch viel zu wenig bekannt, daß zur kalten Jahreszeit, ja selbst auch im Sommer viele der schönsten Zimmergewächse infolge der Verwendung zu kalten Gießwassers zu Grunde gehen. Mit frisch der Leitung entnommenem Wasser sollten Zimmergewächse niemals gegossen werden, auch im Sommer nicht. Entweder lasse man das Wasser vor der Verwendung einige Stunden abstehen oder man wärme es etwas an. Ebenso fehlerhaft als die Verwendung zu kalten Wassers ist auch die häufig empfohlene Verwendung stark handwarmen Wassers, durch welches das Wachstum angeblich gefördert werden soll, was aber keineswegs der Fall ist. Die Zimmerpflanzen verlangen ein Wasser, dessen Temperatur derjenigen des Raumes, in welchem sie gepflegt werden, entspricht, also mit derselben etwa auf gleicher Höhe steht. Die Verwendung zu warmen Wassers ruft infolge der bald danach folgenden starken Abkühlung der Erde ebenso wie die Verwendung zu kalten Wassers Wurzelerkrankungen hervor, an welchen zahlreiche an den Wurzeln empfindliche Gewächse rasch zu Grunde gehen können.

Zum Eieressen benutzt man am besten kleine Löffel aus Knochen, da silberne Löffel häßliche Flecke davon bekommen, die sich auch durch Putzen nicht mehr ganz entfernen lassen. Jedenfalls vermeide man schärfere Mittel und putze einfach mit etwas Ofenruß, der den Fleck sofort verschwinden läßt.

Undurchdringlicher Leim wird wie folgt zubereitet: Gewöhnlicher Leim wird im Wasser so lange gehalten, bis er aufschwemmt, ohne seine ursprüngliche Form aufzugeben. So erweicht, bringt man ihn ohne Wasserzusatz in einen eisernen Tiegel, fügt je nach der Menge des Leimes Leinöl zu und läßt dieses Gemisch über langsamem Feuer so lange kochen, bis eine gallertartige Masse entsteht. Solcher Leim verbindet die allerverschiedensten Materialien in recht dauerhafter Weise; er hält außerordentlich fest und erhärtet auch schnell. Sein Hauptvorzug ist aber darin zu suchen, daß er Wasser nicht auffaugt, noch durchdringen läßt, wodurch oft die Verbindungsstellen zerstört werden.

Einen Parkett-Fußboden kann man wie folgt auffrischen. Man tränke weißes Löschpapier mit Benzin und reibe damit die Schmutzstellen so lange, bis sie verschwunden sind. Befinden sich Tintenflecke im Boden, dann befeuchte man einen wollenen Lappen mit Oxalsäure (Oxalic Acid) und reibe damit die Flecken ab. Oxalsäure ist giftig. Man mische das gleiche Quantum Weinstein mit der Oxalsäure. Das mindert die Schärfe. Vorher werden die Flecken angefeuchtet.

Dr. Weiland's Brillen passen. Schwierige Fälle eine Spezialität. Fremont, Nebr.

Besucht Otto Vorsatz.

In seinem neuen Lokal 314 Süd 14. Straße. Begehrenswerteste alkoholfreie Getränke und feiner Lunch.

Die geerbte Braut.

Roman von Fritz Skowronnek.

(2. Fortsetzung.)

Die scharfen Worte wirkten. Adam blieb stehen und faßte seinen Freund an der Hand. „Mensch, Freund, tal mir doch, hilf mir doch. Ich halte es bald nicht mehr aus. Du weißt, ich bin ein stiller, ruhiger Mensch, aber was sich bei mir einfrißt, das sitzt fest. Ich kann von der Margell nicht lassen. Das Gerede von dem Wachtmeister ist Unsinn. Der Kerl ist hinter der Margell her, das ist richtig. Aber daß sie von ihm nichts wissen will, das weiß ich ganz genau. Der Alte zwingt sie dazu, still zu sein, weil er dafür ohne Gefahr über die Grenze gehen kann. Er trägt nicht Seide, sondern Papier, bedrucktes Papier und wird klotzig schwer dafür bezahlt. Eine Anzeige bei dem Kordonmajor würde mich und Eva von dem Kerl befreien; dann verschwindet aber der alte Kruk beim nächsten Gang über die Grenze auf Nimmerwiedersehen".

So schlimm hatte Willim sich die Sache nicht ausgemalt. Was sollte er da raten oder helfen? Was wollte denn Adam eigentlich? Die Verlobung mit Lina aufgeben und Eva heiraten? Dazu würden die alten Piontels nie ihre Einwilligung geben. Und was war diese Eva eigentlich für ein Mädel? War ihr Verhalten Berechnung, oder liebte sie den Adam wirklich? Aber so oder so, was war da zu raten? Es gab doch nur zwei Möglichkeiten. Entweder brach Adam das Verhältnis mit der Eva ab oder er löste die Verlobung mit Lina auf und suchte die Einwilligung der Eltern zu einer Vereinigung mit Eva zu gewinnen.

Er sprach es offen aus, was er dachte. Adam hörte schweigend zu, ohne zu antworten. Stumm schritten sie nebeneinander her. Erst dicht vor dem Gehöft blieb Adam noch einmal stehen.

„Lieber Freund! Die Mutter hat sicherlich mit dir darüber schon gesprochen. Es wäre mir nicht lieb, wenn du ihr sagen wolltest, was du weißt. Ist das Mädel so klar und rein, wie ich glaube, dann machte ich Schluß mit der Verlobung; und geben sich die Alten nicht damit zufrieden, lassen sie mich nicht die Eva heiraten, dann gehe ich weg nach Westfalen, Kohlen graben und nehme die Margell mit mir. Dann können die Alten das Grundstück verschreiben, wem sie wollen, meinetwegen dir!"

Er wollte, ohne eine Entgegnung abzuwarten, weitergehen, aber Willim hielt ihn bei der Rocklappe fest.

„Du bist ein Dickschädel, Adam. Weißt du denn, ob die Eva dich nehmen wird, wenn du nicht mehr der reiche Erbsohn, sondern ein armer Arbeiter bist? Stell sie doch auf die Probe! Frag sie doch! Sie wird dir schon glauben, wenn du ihr sagst, daß die Alten dich enterben, wenn du sie heiratest. Mir scheint, du wirst gesund werden, wenn du diese Frage tust."

„Werden ja sehen!"

Viertes Kapitel.

In den nächsten Tagen fühlte Willim deutlich, wie Kummer und Sorgen ihren Einzug in das glückerfüllte Piontekſche Haus hielten. Die sonst so frohe und gesprächige Tante war still und wortkarg geworden. Man sah es ihr an, daß sie in stillen Stunden weinte. Was ihm am meisten auffiel, sie fragte nicht, ob er von Adam etwas erfahren hätte. Sie mußte wohl im stillen selbst Nachforschungen angestellt haben, die zu einer für sie unangenehmen Gewißheit geführt hatten. Adam war viel von Hause abwesend. Er hatte plötzlich allerlei Besorgungen zu erledigen, bei denen er sonst seinen Freund mitgenommen hatte, jetzt ging er allein weg. Aus Langeweile ging Willim manchmal zu Linas Eltern hinüber. Dort schien die Sorge, die das Ehepaar Piontek mit Bangen erfüllte, ihren Einzug noch nicht gehalten zu haben. Die alten Salomons nahmen den Freund ihres zukünftigen Schwiegersohnes sehr gern auf. Auch sonst war ihnen nichts anzumerken. Sie waren so gleichmäßig vergnügt wie Menschen, deren Leben sich ohne Störung friedlich abspinnt. Besonders der alte Salomon, der als Soldat in Königsberg gedient hatte und gern davon erzählte, wie er den weiten Weg durch die ganze Provinz zu Fuß zurücklegen mußte, als er einmal während der ganzen Zeit Urlaub erhielt. Und Willim mußte ihm von allem erzählen, was sich in den langen Jahren beim Militär geändert hatte. Dann setzte sich auch Lina mit einer Handarbeit zu ihnen und hörte aufmerksam zu.

Willim fand es unbegreiflich, daß Adam dies stille, freundliche Wesen mit den sanften, braunen Augen so vernachlässigen und einer anderen nachlaufen konnte.

Was besaß denn die Eva eigentlich für Reize? Oder hatte sich hier wieder einmal das alte Sprichwort bewahrheitet: Wo die Liebe fällt, da fällt sie? Für Adam war es entschieden ein Glück, wenn er die Lina heiratete. Sie war, wie er erfuhr, einige Jahre in der Stadt gewesen, hatte die Mädchenschule besucht und mehr gelernt, als sonst die Bauerntöchter.

Dabei war sie so frisch und natürlich geblieben. Merkwürdigerweise schien sie gar nichts darin zu finden, daß ihr Bräutigam sich so wenig um sie kümmerte. Ging auch sie nur als gehorsame Tochter nach dem Wunsch der Eltern in eine Vernunftehe?

Dann war Adams Verhalten beinahe erklärlich. In neckendem Tone hatte Willim sie eines Tages gefragt, weshalb sie ihren Verlobten nicht ganz kurz an die Leine nehme. Es sei doch sonst Sitte, daß der Bräutigam selbst seiner Braut so kleine Dienste erweise, wie z. B. das Garn zu halten, und sich nicht durch seinen Freund vertreten lasse. Dabei nahm er Lina die Strähne aus der Hand, die sie eben auf eine Stuhllehne legen wollte.

„Sie müssen doch den Adam ganz genau kennen", hatte das Mädel mit feinem Lächeln geantwortet. „Wenn seine Mutter ihm sagt: Du gehst jetzt rüber zu Lina und sitzt bei ihr zwei Stunden, dann kommt er her, setzt sich hin, raucht eine Pfeife nach der anderen und denkt dabei an seine Pferde und Ochsen, aber nicht an mich". Mit einem harten Ton in der Stimme fügte sie hinzu: „Oder vielleicht an eine andere".

Als sie das erstaunte Gesicht Willims ansah, fügte sie hastig hinzu: „Ich weiß alles, Herr Sobota. Der Adam ist wieder hinter der Eva Kruk her. Das ist die Geschichte von der alten Liebe, die nicht rostet".

„Die Sache ist doch zu Ende, sonst hätte er sich nicht mit Ihnen verlobt".

„Sie ist nicht zu Ende, und hätte ich das früher gewußt, dann hätte ich mich nicht mit ihm versprochen".

„Aber was wird denn nun?"

Ganz kühl kam die Antwort: „Meinen Sie, ich würde den Adam heiraten, wenn nicht vorher alles in Ordnung gebracht wird? Und wenn nicht — Glauben Sie, daß ich mich deswegen in den Tod legen werde?"

Der ruhige Ton, mit welchem sie diese bitteren Dinge besprach, reizte den jungen Mann. So wenig galt Adam bei seiner Braut.

Lina mochte ihm die Gedanken vom Gesichte abgelesen haben, denn sie fuhr etwas heftiger fort: „Wundern Sie sich darüber? Was hilft es uns Mädchen, wenn wir auch Nein sagen möchten? Wir müssen stillschweigen und den Mann heiraten, den uns die Eltern zuführen. Da ist eine Freundin von mir, die hat sich auf die Erde geworfen und geschrien und geheult, weil sie einen anderen haben wollte. Was hat ihr das geholfen? Nichts! Da ist eine Scharwerksmargell viel besser dran! Die sucht sich unter den Knechten den aus, der ihr gefällt, und heiratet ihn —"

„Und wird von ihm geprügelt, wenn er betrunken nach Hause kommt".

„Auch das, Herr Sobota. Aber sie hat doch wenigstens den Mann bekommen, den sie haben wollte, den sie lieb hatte".

„Also haben Sie den Adam nicht lieb?"

„Ebenso, wie er mich. Wissen Sie was, Herr Sobota, es ist ja sehr schön, daß Sie für Ihren Freund einstehen wollen, aber helfen können Sie uns beiden nicht. Also mischen Sie sich lieber nicht in die Sache. Was dabei zu tun ist, wird Adams Mutter besorgen; sie weiß ganz genau, wie ich denke".

Fünftes Kapitel.

Willims Urlaub ging zu Ende. Noch wenige Tage, dann mußte er sein Köfferchen packen und das gastliche Haus verlassen, das ihm so lieb geworden war. Der Bauer in Senkten hatte seinen ehemaligen Knecht sehr freundlich aufgenommen. Die Treffen über den Gardelitzen imponierten ihm. Jetzt drängten sich alle, die früher den elternlosen Jungen nicht beachtet hatten, um den Herrn Unteroffizier. Und alle hatten es ihm schon als kleinen Jungen angesehen, daß er noch einmal im Leben was Rechtes werden würde. Auch die Nachricht, daß er zu der Sippe der reichen Piontets gehörte, und wie ein Sohn von Adams Eltern aufgenommen war, hatte bereits das Dorf erreicht und trug nicht wenig dazu bei, sein Ansehen zu erhöhen.

Gleich am ersten Tage hatte er das Grab der Mutter, das eingefallen und von Gras überwuchert in einer Ecke des Kirchhofs lag, aufgesucht, von einer alten Frau neu herrichten und mit Blumen bepflanzen lassen. Früher hatte er nie daran gedacht. Jetzt war in ihm, ohne daß er es wußte, das Gefühl für die Bedeutung der Verwandtschaft erwachsen. Und dankbar gedachte er der alten Piontets, bei denen er als erwachsener Mensch ein Elternhaus gefunden hatte.

Ja, sie hatten ihn wirklich lieb, die alten Leutchen! Sie machten ihm bei seiner Rückkehr Vorwürfe, daß er sich so lange bei fremden Menschen aufgehalten hatte. Gleich bei der Begrüßung merkte er, daß die Sorge um Adam noch nicht geschwunden war, denn die Tante sah sehr traurig aus. Sie brachte ihm Waschwasser in sein Schlafzimmer nach; sie wollte augenscheinlich mit ihm von ihrem Kummer sprechen.

„Ja, wie steht's denn mit der Sache?"

„Schlimm, mein Jungchen, schlimm!"

„Ist denn die Verlobung auseinandergegangen?"

Die Tante sah ihn trotz ihrer Betrübnis ganz verblüfft an. „Wie kommst du denn auf solche Gedanken?"

Willim merkte, daß er zu viel gesagt hatte. Er wußte sowohl von Lina wie von Adam, daß diese Möglichkeit nicht ausgeschlossen war. Sollten denn die Alten noch gar nicht daran gedacht haben?

Er suchte seine Worte abzuschwächen. Das hätte er nur im ersten Schreck so hingeplappert. Die alte Frau schüttelte traurig den Kopf.

„Nein, du weißt mehr als ich. Weshalb sagst du mir es nicht?" Haben sich etwa schon die beiden jungen Leute verunreinigt?"

„Davon weiß ich nichts. Aber der Adam sagte mir, daß er lieber auf sein ganzes Erbteil verzichtet und nach Westfalen geht, als von der Eva läßt. Und du kennst deinen Sohn doch! Wenn er sich was auf die Hörner nimmt —"

„Na, denn laß ihn fahren".

„Aber Tante, wie kannst du bloß so reden! Es ist doch dein einziges Kind. Weshalb wollt ihr ihn zur Heirat zwingen?"

„Mein Kind, das verstehst du nicht. In der Stadt, wo die Kinder nach der Hochzeit ihre eigene Wohnung beziehen, kann der Schwiegermutter ziemlich gleichgültig sein, wen der Sohn heiratet. Aber wir müssen mit der Schwiegertochter vielleicht noch zwanzig Jahre zusammen leben. Und da soll ich eine Margell ins Haus nehmen, die ich nicht leiden kann? Soll ich mit ihr mich Tag für Tag zanken? Habe ich dafür mein ganzes Leben gearbeitet und gesorgt, daß mein Kind mir auf mein Alter das antut? Nein, Willim, du mußt das auch einmal von meiner Seite aus ansehen. — Ich will dir noch eins sagen: Wenn der Adam die Eva heiratet — was wird dann aus ihm? Was die Margell aus ihm macht! Was kann sie denn? Vor dem Spiegel stehen und sich putzen. Sie kann noch nicht einmal einen Mund voll Essen kochen. Da wird das bischen, was wir gespart haben, bald in alle Winde gehen. Mit der Lina bekommt er eine Frau, die ihn zu einem feinen Herrn machen wird. Sie ist still, aber sie hat was hinter sich. Du kennst sie ja auch. Hab ich recht oder nicht?"

„Ja, Tantchen".

„Der liebe Gott segne dich für dies Wort. Ich will doch meinem Kind zum Guten helfen, nicht zum Schlechten. Aber er sieht's nicht ein".

„Könnte man denn Adam nicht die Augen über die Margell öffnen? Da soll sich ein russischer Wachtmeister—"

„Ach so, das weißt du noch nicht. Der Adam hat den Kerl gestern bei Kruks getroffen, hat ihn beim Wischkoll gepackt und rausgeworfen".

„Weiß die Lina schon davon?"

„Aber natürlich, mein Jungchen. Das ganze Dorf spricht doch davon".

„Na, dann ist es noch nicht so schlimm, wenn Lina nichts dazu sagt —"

„Du redst, wie du's verstehst, mein lieber Willim. Ich fürchte, daß der Adam jetzt Schluß macht. Morgen früh fährt er nach der Stadt mit zwei Fuhren Getreide. Dort wird er an Lina schreiben, und ihr den Ring zurückschicken. So denk ich mir die Sache".

„Ich fahr mit, Tante".

„Darum wollte ich dich bitten. Vielleicht kannst du ihm noch zum Guten reden. Er hat ja schon einmal auf dich gehört".

„Ja, damals hatte ich zu befehlen und er mußte gehorchen. Damit ist es aus".

Die alte Frau war zu ihm getreten und hatte ihn mit beiden Armen umfaßt. „Mein Jungchen, wenn der Adam so vernünftig wäre wie du —"

Willim versuchte sie durch einen Scherz aufzuheitern. „Liebe Tante, ich bin doch nicht verliebt in die Eva".

Die Alte trat einen Schritt zurück: „Der Himmel bewahre dich davor. Du wirst sie morgen in der Stadt sehen. Nimm dich in acht. Oder nein — schmeiß dich an sie ran. — Du stichst den Adam überall aus. Schmier ihr mal ordentlich Honig auf die Lippen — das schmeckt ihr sehr gut. So, wie ich sie zu kennen glaube, läßt sie auf der Stelle den Adam schießen und zockeli hinter dir. — Nimm dich bloß in acht, daß sie nicht sagt, sie will mit dir nach Berlin kommen —"

(Fortsetzung folgt).

— Offenherzig. Herr (zur ältlichen Jungfrau): „Aber gnädiges Fräulein, an Ihnen sind die Jahre, die wir uns nicht sahen, spurlos vorübergegangen."

Sie (verschämt): „Die Männer leider auch."

Klassifizierte Anzeigen

Stellungsgesuch—Männlich.

Deutscher Farmer wünscht Arbeit auf einer Farm bei deutschen Leuten. Näheres wegen Einzelheiten und Lohn schreibe man an Hermann Hoerstel, c o Henry Seibert, Grimes, Iowa. 3-16-18

Zimmer zu vermieten.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Frau O. Borchert, Telephon Douglas 8520. 320 Nord. 17. Straße. 3-1-18

Kost und Logis.

Warme, einfache aber saubere Zimmer, mit oder ohne Kost für stetige Arbeiter. Frau Naumann. 3104 Leavenworth Straße tf

Das preiswürdigste Essen bei Peter Rump. Deutsche Küche. 1508 Dodge Straße, 2. Stock. Mahlzeiten 25 Cents. —tf.

Glück bringende Trauringe bei Brodegaards, 16. und Douglas Str.

Zu verkaufen.

Grundstück in Benson 150 bei 128 Fuß, Südfront. Neue Gebäude kosteten $100.00. Stadt-Wasser im Bauplatz. Sewer in der Straße. Telephon Benson 590-J. 3-2-18

Photographien.

Vier Photographien 50c im Pompeian Studio im Brandeis Laden. Mäßigste Preise in Omaha. Sprechen sie heute vor. 3-27-18

Autoreifen repariert.

Die Vinton Tire Co. überzieht Ihre Autoreifen mit erstklassigem Gummi zu billigstem Preise. Arbeit garantiert. Joseph Euskirchen. 1811 Vinton Str. Telephon Tyler 2624-W 3-9-18

Nebraska Auto Radiator Repair.

Gute Arbeit, mäßige Preise, prompte Bedienung. Zufriedenheit garantiert. 314 Süd 19. Straße. Tel. Tyler 3133. F. W. Houser, Omaha, Nebr. —tf

Kopfkissen und Matratzen.

Omaha Pillow Co.—Matratzen übergemacht in neuen Ueberzügen zum halben Preise von neuen; 1907 Cuming Straße, Dougl 2467. 7-1-18

Elektrisches.

Gebrauchte elektrische Motoren.— Tel. Douglas 2019. Le Bron & Gray, 116 Süd 13. Str.

Advokaten.

H. Fischer, deutscher Rechtsanwalt und Notar. Grundakte geprüft. Zimmer 1418 First National Bank Building.

Paul F. Steinwender, Deutscher Advokat.

Alle Rechtsgeschäfte erledigt.—Office: 3. Stockwerk Court-Haus, Omaha, Nebr. Telephon Douglas 3008. —3-1-18

Detektivs.

James Allen. — 312 Neville Bldg. Beweise erlangt in Kriminal- und Zivilfällen. — Alles streng vertraulich. — Tel. Tyler 1136. Wohnung, Douglas 802. —tf.

Medizinisches.

Dr. H. A. Schulz, Zahnarzt, 324 Omaha National Bank Gebäude Office Tel. D. 715 Res. D. 5866. —4-6-18

Chiropractic Spinal Adjustments.

Dr. Edwards, 24. & Farnam. D. 3445

Hämorrhoiden, Fisteln kuriert.

Dr. E. R. Tarry kuriert Hämorrhoiden, Fisteln und andere Darmleiden ohne Operation. Kur garantiert. Schreibt um Buch über Darmleiden, mit Zeugnissen. Dr. E. R. Tarry, 240 Bee Bldg., Omaha. —2-1-18

Geprüfte Hebamme.

Frau A. Szigetvary, 5720 N. 16. Str. Tel. Colfax 3098. —tf.

Patent-Anwälte.

Sturges & Sturges, U. S. und ausländische Patente und Schutzmarken. 330 Bee Bldg. —7-18-18

In diesen Zeiten

Dinge zu folgen.

Lesen Sie die „Tägliche Omaha Tribüne" und Sie werden über alle Ereignisse aufs beste unterrichtet sein.

Tägliche Omaha Tribüne